

Lehrkraft: Julia Bauermann

Leitfach: **Deutsch**

Rahmenthema: **Rollenbilder in der deutschen Literatur**

Die hübsche, jungfräuliche Dame und der mutige Held? Geschlechter-Stereotype hielten und halten sich in der Literatur hartnäckig.

Doch wovon ist das jeweilige Rollenbild beeinflusst? Sind manche Protagonist*innen deutscher Literatur Pioniere für die Emanzipation?

Diese und weitere Fragen sollen im Mittelpunkt des Seminars stehen. Denn die Beschäftigung mit verschiedenen Werken zeigt, dass sowohl Frauen als auch Männer immer im Kontext ihrer jeweiligen Zeit gesehen werden müssen, und zwar der Entstehungszeit des jeweiligen Werkes, aber auch unter Umständen im zeitlichen Kontext der Handlung. So erscheint Iphigenie (Protagonistin in Goethes Drama *Iphigenie auf Tauris*) durchaus nach heutigen Gesichtspunkten wenig emanzipiert und kann auch kaum beeindruckend wirken, wenn sie sich gegen die Heiratsavancen des Königs von Tauris wehrt. Denn wer heiratet heute noch, ohne den zukünftigen Ehemann zu lieben, nur weil dieser es will? Effi Briest dagegen findet einen Weg ihrer von den Eltern arrangierten und unglücklichen Ehe zumindest zeitweise zu entfliehen, scheitert aber schließlich daran, dass sie sich nicht den Erwartungen der Gesellschaft anzupassen vermag. Der Roman *Fabian - Die Geschichte eines Moralisten* von Erich Kästner bietet ein ganzes Potpourrie an weiblichen und männlichen Rollenbildern der frühen 30er Jahre. Auch die Frage, wie Väter und Mütter in den unterschiedlichen Literaturepochen dargestellt wurden und was das beispielsweise in der Gesellschaft bewirkte, kann in den Blick genommen werden. Denkbar ist auch ein Vergleich der Literatur zur Zeit der deutsch-deutschen Teilung hinsichtlich des (Selbst)Verständnisses von Mann und Frau. Ein weiterer interessanter Aspekt ist die Frage, wie Homo- und Transsexualität in der Literatur beleuchtet und verarbeitet werden. Denkbar ist zudem, sich mit Berufs-Stereotypen auseinanderzusetzen. Häufig sind es Männer, die gefährliche und knifflige Kriminalfälle mit Mut und Faust lösen, während Frauen ihre Intuition und eben ein starker Mann helfen. Vielleicht ist das ja auch einfach nur ein Relikt aus der Zeit der Gebrüder Grimm, die all die Märchen von zarten Prinzessinnen und mutigen Prinzen aufgeschrieben haben. Aber auch die zeitgenössische Literatur kann auf den Prüfstand gestellt werden: Wie gender-gerecht sind aktuelle Romane?

Mögliche Themen für Seminararbeiten:

- Die Verwandlung Gregor Samsas – Die Geschichte eines Burn-Outs?
- Effi Briest – Rebellion gegen das Frauenbild ihrer Zeit?
- Mutige Prinzen in Grimms Märchen als Vorbild für die Männer des 19. Jahrhunderts
- Iphigenie – eine emanzipierte Frau in der barbarischen Männerwelt
- Veränderung des Vaterbildes im Lauf der Literaturgeschichte
- Gustav Aschenbach – Auseinandersetzung mit der homosexuellen Neigung Thomas Manns
- Der grüne Heinrich als Erziehungsroman